

Wölfe in Brandenburg

Vom Märchen zum aktiven Bestandsmanagement

Im Rahmen der Ausschusssitzung beim Almbauern- tag in Schliersee hielt Norbert Beyer, Vorsitzender des Vereins Forum Natur Brandenburg und anerkannter Experte bei Fragen zur Wiederansiedlung des Wolfes, diesen interessanten Vortrag. Sachlich und ausgewogen zeigte er auf, warum es beim Thema Wolf so schwierig ist, sinnvolle Maßnahmen umzusetzen. Norbert Beyer ist auch als Referent beim Almlernkurs vertreten, so dass lebhaftere Diskussionen vorprogrammiert sind.



Foto: Gregor Beyer

Brandenburg ist Wolfsland!

Wenngleich die flächige Wiederbesiedlung des Landes mit dem Wolf zunächst in der Region um das sächsisch-brandenburgische Grenzgebiet seinen Ausgang nahm und in den ersten Jahren insbesondere das Bundesland Sachsen im Fokus stand, so können wir mittlerweile feststellen, dass wohl Brandenburg das erste deutsche Bundesland sein wird, in welchem diese Tiere wieder vollständig heimisch werden oder schon geworden sind. Insofern ist es auch nicht weiter verwunderlich, dass in keinem anderen Bundesland die damit unweigerlich verbundene Auseinandersetzung zwischen verschiedenen Interessengruppen mit einer teils beängstigenden Schärfe geführt wird. Allerdings bietet dies auch die Chance, dass andere Bundesländer, die noch am Anfang dieser Entwicklung stehen, von manchem gemachten Fehler lernen können und dabei im besten Fall einen Beitrag zur Versachlichung der Debatte geleistet wird.

Wollte man die Erfahrungen aus Brandenburg in Sachen Wolfsmanagement auf einen Satz zusammenführen, so müsste man festhalten, dass „Wildtiere die Akzeptanz derer besitzen müssen, die von ihnen betroffen sind“. Diese Feststellung ist gewissermaßen das Credo eines jegli-

Wildtiere müssen die Akzeptanz derer besitzen, die von ihnen betroffen sind!

chen erfolgversprechenden Wildtiermanagements und trifft auf jede in der Kulturlandschaft lebende Wildart zu. Wer sich der Übung unterzieht und dies berücksichtigen möchte, der ist gut beraten, wenn er dabei in Inhalt und Kommunikation den Grundsatz beachtet: „Wissen statt Märchen!“

Alle Weidetiere vom Wolf betroffen

Wohl kein anderes Märchen hat die Debatte, insbesondere zwischen Vertretern des Naturschutzes und den Weidetierhaltern, so vergiftet, wie die irri- ge Annahme, dass sich der Wolf vorrangig an Wildtieren bediene, selten an Schafen, nie an Rindern und dass Pferde für ihn unerreichbar seien. Man kann dieses Märchen nach allen Brandenburger Erfahrungen mit der einfachen Formel, „der Wolf ist auch nur ein fauler Hund“, in das Reich der Mythen verweisen.

Problematisch ist dieses deshalb, weil in keinem anderen Bereich die sich relativ schnell zeigenden Bilder so sehr dem widersprochen haben, was einige „Wolfsfreunde“ meinten in der Anfangszeit kommunizieren zu müssen. So ist mittlerweile das gesamte Spektrum der in Brandenburg vorkommenden Weidetiere in unterschiedlich starker Form vom Wolf betroffen. Und selbst über das Spektrum der Weidetierarten

hinausgehend, gibt es mittlerweile eine ganze Reihe von Fällen, wo Wölfe Haushunde mindestens attackiert oder im Falle von Hunden im jagdlichen Einsatz diese nachgewiesenermaßen auch getötet haben.

Allen diesen Problemen hat man im Bundesland Brandenburg über lange Zeit versucht, mit einem sogenannten „Wolfsmanagementplan“ zu begegnen. Dabei kann Brandenburg durchaus stolz darauf sein, dass es mit dem von der

Anzeige



STURMSICHERES ALUMINIUMDACH

PREFA

DAS DACH, STARK WIE EIN STIER!

Mangalm, Schwarzentenn in Kreuth am Tegernsee
Sanierung 2017, ausgeführt in braun P.10

10 GUTE GRÜNDE FÜR PREFA

- ! STURMSICHER
- ! ROSTFREI
- ! BRUCHFEST
- ! LEICHT
- ! SCHÖN
- ! FARBBESTÄNDIGE OBERFLÄCHE
- ! OPTIMAL FÜR SANIERUNGEN
- ! KOMPLETTSYSTEM
- ! UMWELTFREUNDLICH
- ! 40 JAHRE GARANTIE

IHR PREFA FACHVERLEGER IN IHRER NÄHE:



Spenglerei MARTIN WASENSTEINER
Meisterbetrieb

▶ Alles rund um's Dach

Hohenwiesen 3 • 83661 Lenggries • Mobil: 0171 4606889

www.spenglerei-wasensteiner.de

WWW.PREFA.COM

Nutztierrisse im Land Brandenburg 2007–2018

Tiere	2007	2008	2009	2010	2011	2012	2013	2014	2015	2016	2017	2018*
Schafe	4	71	34	61	87	50	46	51	74	185	322	52
Ziegen	0	2	1	0	1	0	0	0	0	8	1	7
Damwild	0	0	1	23	13	17	2	3	19	26	17	13
Rinder	0	0	0	2	1	2	0	5	3	26	48	49
Pferde	0	0	0	0	0	0	0	0	1	0	1	1
Gebrauchshunde	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0

*Stand zum Juli 2018; – Schafe rückläufig – Rinder Verdopplung; Aufrüstungsspirale!

„Wildbiologischen Gesellschaft München“ erstellt und im Dezember 1994 veröffentlichten Wolfsmanagementplan das erste Werk dieser Art in einem deutschen Bundesland auf den Weg gebracht hat. In diesem ersten Managementplan hatten die Verfasser weitgehend minutiös vorausgesagt, wie sich die weitere Entwicklung in Brandenburg nach endgültiger Einstellung der Bejagung der Wölfe ab 1992 vollziehen würde. Da es dann jedoch einiger Jahre bedurfte, bis sich insbesondere ab 2007 mit dem Reproduzieren dieser Tierarten die ersten Probleme zeigten, geriet der erste Wolfsmanagementplan des Landes schnell in Vergessenheit. Als die Probleme anfangen, immer offener zu werden, besann man sich leider nicht auf den alten Managementplan, sondern gab in aller Hektik und Eile einen neuen „Managementplan für den Wolf in Brandenburg“ in Auftrag. Dieser im Jahr 2013 in Kraft und mittlerweile zum Ende des vergangenen Jahres ohne Verlängerung außer Kraft getretene Managementplan war letzten Endes nichts anderes, als ein rein politisches „Placebo-Papier“, das in Anlehnung an die wörtliche



Tabellarisch: Gregor Beyer

Alltäglicher Anblick für Weidetierhalter in Brandenburg. Wie man an den Verletzungen der Ohren erkennen kann, hat die Mutterkuh mit dem Wolf um ihr Kalb gekämpft.

Übersetzung „gefallen wollte“, ohne zu wirken!

Mit Managementplan Ziele erreichen

Dennoch zeigen die Erfahrungen aus Brandenburg, dass es lohnend ist, sich mit der Frage zu beschäftigen, was Management eigentlich ist. Wenn man dazu in einschlägige Lehrbücher schaut, dann stellt man fest, dass Fachleute „Management als die Summe

aller Entscheidungen definieren, die wir treffen, um zuvor vereinbarte Ziele zu erreichen.“ Diese sehr banale Feststellung führt zu der Frage, ob man Wölfe oder beispielsweise auch Rotwild managen kann, wenn man sich nicht über ein Bestands- und/oder Schadensziel verständigt hat. Genau darin liegt der Hase für das gesamte deutsche Wolfsmanagement im Pfeffer! Da sich bislang alle Pläne im Bundesgebiet der Festlegung eines „Wolfsbestandszieles“ verweigern, sind sie von vornherein zum Scheitern verurteilt. Wer sich nicht auf Ziele verständigt hat, der kann weder die Maßnahmen festlegen, die zur Erreichung dieser Ziele notwendig sind, noch kann er in sinnvollen Zeitabständen überprüfen, ob die getroffenen Maßnahmen dem Erreichen der Ziele dienlich waren. In solch einem nebulösen und schwammigen Umfeld muss am Ende des Tages jedes Management der Spielball diverser Interessengruppen bleiben

und dient nur jenen, die kein Interesse an einer Lösung der Konflikte haben.

Die Schutzjagd muss kommen

Langfristig wird eine Lösung der durch Wölfe in der Kulturlandschaft verursachten Probleme darin liegen, dass wir das bislang rein passive Wolfsmanagement um die Komponente der „aktiven Bestandsregulation“ ergänzen. Auch in Deutschland müssen wir zur Einführung einer sogenannten „Schutzjagd“ nach skandinavischem Vorbild kommen. Die in Skandinavien betriebene Schutzjagd hat sich als schnelles und effektives Verfahren erwiesen, bei dem Probleme real gelöst werden und der Wolfsbestand insgesamt nicht nachteilig beeinträchtigt wird. Dazu wird langfristig eine Überarbeitung der FFH-Richtlinie und insbesondere eine Umstufung der Wolfspopulation von Anhang IV in Anhang V erfolgen müssen. Zu warnen ist allerdings vor der Vorstellung, dass Bundesländer wie Bayern, die noch am Anfang der Entwicklung stehen, dafür noch ausreichend Zeit hätten. Nach allen Erfahrungen mit dem Wolf in Mittel- und Osteuropa muss davon ausgegangen werden, dass kleinflächig strukturierte Kulturlandschaften deutlich schneller besiedelt sein werden, als östliche Länder mit großen zusammenhängenden Naturräumen. Je reichhaltiger die vom Menschen genutzte Landschaft ist, desto umfangreicher entspricht sie leider dem idealen Wolfslebensraum – wohl gemerkt, aus der Perspektive des Wolfes!

Gregor Beyer, Potsdam

Anzeige

HANGLANDWIRTSCHAFT

BIS ZU 25% STAATLICHE FÖRDERUNG

MAT MOTORLAND

Zirndorfer Straße 7
84478 Waldkraiburg
info@matgmbh.com

Das gesamte Steilhangprogramm

bielmaier

GERÄTETRÄGER
ANBAUGERÄTE
STACHELWALZEN

nähere Infos unter
www.matgmbh.com
oder telefonisch unter
08638 9441-21

Gut beraten!